

Jesaja 43,22-44,8

Der Heiland im Alten Testament

Nach Gottes wunderbarer Zusage an Israel, es zu erlösen und aus der Gefangenschaft zu befreien, wie wir letzte Woche betrachtet haben, setzt nun der Herr noch eins drauf: Gott will alle Sünden ohne Gegenleistung tilgen, die Seinen neu ermutigen und sich als der Einzige erweisen! Also eine richtig adventliche Botschaft heute!

Die Jesus-Botschaft bei Jesaja

Zu Recht wird Jesaja der „Evangelist des Alten Testaments“ genannt. Gott spricht wie im NT: „Ich tilge deine Übertretungen“ und „Ich bin der Erste und der Letzte“. In 43,11 nennt sich Gott „Heiland“ und in 43,1 steht jener berühmte Vers, den wir so gerne über den Täuflingen ausrufen: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“

Dass Gott gnädig ist und Sünde vergibt, ist zwar in Israel keine grundsätzlich neue Botschaft gewesen, schließlich war der ganze Opferdienst am Jerusalemer Tempel darauf ausgerichtet. Aber dass Gott nun ohne jegliche Gegen- oder Bußleistung die Sünden des Volkes vergibt – er betont V. 25 „um meinetwillen“ –, dies ist Jesus-Botschaft pur. Israel hatte sich zur Zeit Jesajas nicht einmal mehr ernsthaft um Gottes Gunst bemüht. Es hat ihm nur Mühe gemacht mit seinen Missetaten. Es hat nichts vorzurechnen, aber Gott ist dennoch gnädig, gerade weil er um die Schuldhaftigkeit der Menschen weiß. – Jesus hat diese Botschaft des Jesaja dann in Person ausgefüllt durch seinen stellvertretenden Tod am Kreuz. Gott vergibt uns durch Jesus „um meinetwillen“. Gott sei Dank!

Gottes ermutigende Zusagen

Damals wie heute brauchen Menschen ermutigende Worte. Gott weiß das, und er macht das. Im heutigen Abschnitt hören wir wieder zweimal sein großartiges „Fürchte dich nicht!“, bzw. „Fürchtet euch nicht!“ Gott weiß, wie furchtsam und erschrocken wir oft sind. Und er fügt hinzu, warum wir uns nicht fürchten müssen: weil er uns erwählt hat; weil er uns von Mutterleib an beisteht; weil er seinen Geist auf uns gießen will; weil er der einzige und der starke Gott ist.

Als Reaktion darauf bekommen die Ermutigten neue Namen. Man heißt nun „dem Herrn eigen“, „ich gehöre dem Herrn“, „ich bin Israel“ oder einfach nur „Jakob“. Nichts anderes gilt auch heute noch, wenn wir uns „Christen“ nennen, auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft werden und in Missionskirchen die neuen Gläubigen biblische Namen annehmen.

Die Einzigartigkeit Gottes

„Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.“ So spricht Gott ganz deutlich. Vielleicht wurde Mohammed mit seinem Bekenntnis zu Allah als dem Einzigen von diesem Jesaja-Wort inspiriert. Aber Jesaja war 1.300 Jahre früher! Jesaja stellt seinen Zeitgenossen deutlich vor Augen, dass Gott der Einzige ist, die babylonischen Gottheiten sind nur lächerliche Figuren. Auch Paulus erklärt den Athenern anhand der Schöpfung, warum Gott der Einzige ist. In 43,11 steht die Begründung, warum das so ist: „Außer mir ist kein Heiland!“ Es geht um keine Machtproklamation, sondern „an ihren Taten sollt ihr sie erkennen!“ Gottes Heilshandeln an uns Menschen erweist ihn als den einzigen Gott. Das ist auch für uns heute wichtig, angesichts so vieler Versprechen und Verlockungen. Nur, wer wirklich heil macht an Leib und Seele, kann Gott sein. Und außer Jesus kenne ich da keinen!

Fragen zum Gespräch

- Welche ermutigende Aussage in diesem Text spricht mich heute besonders an? Und warum?
- Lasse ich mich gerne nach Jesu Namen nennen? Bekenne ich mich als Kind Gottes?
- Was wird mir so oft zum Gott, ohne mir zum Heiland zu werden? Eine kritische Bestandsaufnahme ist nötig!

Pfarrer Ekkehard Graf, Owen

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

Für alle vier Adventssonntage:

Jeden Sonntag wird eine Transparentseite mit einem Symbol gestaltet. Am Ende kann daraus eine Laterne oder ein Fensterbild gemacht werden. Entwurf s. Internet unter www.agv-apis.de/impulse.

Zu V. 3: Bild einer Wüste oder aufgesprungenen Boden zeigen, anschließend ein Bild von blühender Wüste nach Regen. Alternative: Film „Die Wüste lebt“.

Lied: Herr, deine Gnade, sie fällt auf mein Leben, so wie der Regen (FJ II, Nr. 78)

Zu 43,22 + 44,1,3+5: Aus der Geschichte Jakobs zusammentragen, wie Gottes Gnade ein Leben verändert.

Symbol fürs Transparent: Krippe + Kreuz = Gott kommt uns mit seiner Gnade entgegen / V.25.

Lieder: 59, 27, 298, 707